

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 393

Artikel: Sweat : von Magnus von Horn
Autor: Posavec, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fit und fröhlich – eine polnische Fitness-Influencerin und Markenbotschafterin sieht sich zur stets guten Laune verdammt. Als sie im digitalen Gespräch mit ihren Followern einmal Schwäche zeigt, kommen daraufhin nicht nur die Schattenseiten der Anderen zum Vorschein.

Ihre Bühne steht im Atrium eines grossen Warschauer Shoppingcenters, und noch bevor Sylwia Zajac (Magda Kolesnik) sie betritt, heizt die Fitnesstrainerin ihrem Publikum über ein Headset-Mikro gewaltig ein: «Seid ihr da? Ich will euch hören!» Ihre Fans antworten lautstark. Magnus von Horns Influencerinnen-Drama *Sweat* steigt mit Tempo ein und zeigt, was der Titel verspricht: schwitzende Menschen beim Workout, die den Anweisungen ihres Idols folgen, in der Hoffnung, genauso durchtrainiert und erfolgreich zu werden.

Von Horn stellt seine Hauptfigur als öffentliche Person vor und setzt so beim geläufigen Bild einer Internet-Celebrity an. Die junge Polin ist Fitness-Influencerin und hat kein Problem damit, sich zu exponieren. Sie vermarktet sich über die sozialen Netzwerke erfolgreich selbst und lässt keine Gelegenheit aus, Bilder und Videos aus ihrem Privatleben zu posten – wobei sie sympathisch, unbekümmert und immer gut gelaunt scheint. Und dennoch wird die extrovertierte und nahbare Person nicht automatisch zur sympathischen Hauptfigur. Es bleibt der Zweifel, der auch den Regisseur bewog, sich in seinem zweiten Spielfilm dem Phänomen «Influencer» zu widmen: Sind die Menschen, die ihr Privatleben vollkommen offenlegen, wirklich so, wie sie sich geben? *Sweat* zieht sich über eine Zeitspanne von drei Tagen, in denen Sylwia Zajac eine andere Seite von sich zeigen soll.

Die Kamera folgt dem gut gelaunten Star ins Private. Ihre

ständige Selbstvermarktung wird als ein alles einnehmender und auf Selbstkontrolle basierender Prozess dargestellt. Ob beim Treppensteigen oder Autofahren, überall filmt sie sich bereitwillig selbst und spricht zu ihren 600 000 Follower*innen. Doch bevor sie postet, kontrolliert Sylwia mit kritischem Auge immer das Bild, das sie von sich preisgibt. Bewusst wird sie

VON MAGNUS VON HORN

SWEAT

Erscheinung tretenden Stalkers vorweg. Oft kommt eine Handkamera zum Einsatz. Durch genau den richtigen Abstand zu und zwischen seinen Protagonist*innen werden die Beziehungen – Nähe oder Fremdheit – verstärkt. In einer anderen Szene, kurz nach einer Auseinandersetzung mit ihrer Mutter, verschanzt Sylwia sich in ihrem alten Jugendzimmer. In die Rolle des kleinen Mädchens zurückgeworfen, richtet die Kamera nun einen vorsichtigen Blick über einen auf ihrer kindlichen Kommode stehenden Spiegel auf die sonst so starke Frau.

Doch die grössten Prüfungen stehen ihr noch bevor. In der Nacht vor ihrem ersehnten Auftritt in einer nationalen Morgenshow sucht Sylwia die Nähe zu einem ihrer Kollegen und verstrickt sich in ein Machtspiel der Bedürfnisse, aus dem sie auch als Täterin hervorgeht. Mit Sylwia Zajac schafft von Horn – inmitten einer konsumgesteuerten Industrie – die Figur einer modernen Heiligen. Sie schafft es, mit positiven Affirmationen und eiserner Selbstdisziplin Menschen zu erreichen, und versteht sich dabei als «eine von ihnen». Kollektive Selbstfindung, nicht Selbstoptimierung ist die Devise. Das Drama um die Influencerin entwickelt damit eine erstaunliche Allgemeingültigkeit, die man dennoch nicht als totale Absage an die Leistungsgesellschaft deuten kann. Vielmehr wirft Magnus von Horn einen spannenden Blick auf das im digitalen Zeitalter neue Verständnis von Gemeinschaft und Nähe. **Silvia Posavec**



sich des konstanten Drucks erst, als eines ihrer Videos, in dem sie nicht glücklich ist und zugibt, einsam zu sein, viral geht. Das öffentliche (Selbst-)Eingeständnis löst eine Reihe unerwarteter Ereignisse in ihrem Leben aus, die von Horn sehr geschickt auch über die Kameraperspektive vermittelt. So nimmt die weite Einstellung, die zeigt, wie Sylwia die Stockwerke ihres Treppenhauses hochsteigt, den voyeuristischen Blick ihres kurz drauf in